

Was in den ersten 3 Monaten nach der Schuleröffnung alles geschah:

das erste Trimester ihres ersten Schuljahres ist inzwischen vorüber, die Kinder haben den ersten Brief an ihre Patinnen und Paten verfasst und diese sind inzwischen per Mail bei uns eingetroffen. Natürlich waren es bei sehr vielen Kindern einfach Bilder, aber ich bin mir sicher, dass sich die Paten auch darüber von Herzen freuen werden.

Nur alleine durch die Unterstützung der Paten hätten wir es nie so weit geschafft und auch der laufende Unterhalt der Schule wäre nur mit den Patenschaftsbeiträgen nicht möglich. Deshalb sind wir umso dankbarer, dass wir so großartige Unterstützerinnen und Unterstützer wie euch haben, die uns zur Seite stehen indem sie uns bei Aktionen unterstützen, mit Ideen und Sachspenden zum Erfolg derselben beitragen, oder uns direkt finanziell unterstützen.

Damit ihr wisst, was aus dieser Unterstützung wird, hier ein kleines update zum Projekt und zu unserer Arbeitsweise:

Erst mal ein kurzes update zur Schule:

Bereits beim ersten monitoring noch im Februar zeigte sich, dass einige der kleineren und jüngeren Kinder nicht so gut mitkommen, wie andere. Es ist halt doch ein gravierender Unterschied, ob man knapp sechs oder gut 8 Jahre alt ist. Zudem haben ja viele der Kinder wirklich tragische Lebensgeschichten, die natürlich auch Einfluss auf die Entwicklung und die Lernfähigkeit hatten.

Beim zweiten monitoring Anfang März wurde klar, dass es nicht möglich sein wird, alle Kinder weiterhin zusammen zu unterrichten, wenn die etwas "langsameren" Schüler nicht die "schnelleren" bremsen sollen. Zudem waren einige Kinder echt überfordert. Um dem Rechnung zu tragen und dafür zu sorgen, dass wirklich jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert werden kann, haben die Lehrerinnen zusammen mit Julius in Absprache mit dem ugandischen Team die Klasse geteilt.

Es gibt jetzt also eine "middle class", in die die jüngeren Kinder und die mit Förderbedarf gehen und eine "top class", die die älteren bzw. schneller lernenden Schüler besuchen.

Die top class wird von Jackline unterrichtet und Christine, die über viele Jahre Berufserfahrung auch in der frühkindlichen Bildung verfügt, leitet die middle class.

Sehr schnell zeigte sich, dass die Entscheidung, die Klasse zu teilen, goldrichtig war, auch wenn wir jetzt plötzlich zu wenig Tische hatten. Aufgrund der hohen Anzahl der Kinder mit Förderbedarf sitzen diese jetzt etwas gedrängt, während die doch deutlich wenigeren Kinder der top class sich ausbreiten können. Aber hier werden wir Abhilfe schaffen, so bald uns ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.

In der Zwischenzeit wurden die Kinder auch bereits zweimal medizinisch untersucht und bei Bedarf behandelt. Zum Glück geht es den meisten Kindern gut. Einige erhielten Entwurmungsmittel, was aber in Afrika nicht unüblich ist. Auch die bei Kindern sehr häufigen Hautirritationen wurden medizinisch behandelt.

Auch die "erste Runde" der Besuche unseres Teams im Zuhause der Kinder ist abgeschlossen. Diese waren deutlich umfassender als beim "Auswahlverfahren" der Kinder für den ersten Schuljahrgang, bei dem es ja relativ schnell gehen musste. So erfolgte die "Inspektion" des Wohnumfeldes und die Befragung der Erziehungsberechtigten dieses Mal in aller Ruhe nach einem von Prossy verfassten Erhebungsbogen. Glücklicherweise ist auch hier bei den meisten Familien im Großen und Ganzen alles in Ordnung. Völlig entsetzt war unser Team aber über die Umstände, unter denen die Familien zum großen Teil leben. So müssen die meisten ohne Decke auf dem nackten Boden schlafen, was besonders zur Regenzeit, zu der ohnehin alles etwas feucht ist, sehr unangenehm ist. Darunter leiden besonders die Kinder, von denen einige heftige Erkältungssymptome zeigten.

Auch einige Magen- Darmerkrankungen mussten behandelt werden und ein Unglücksrabe brach sich sogar das Bein. Die jeweiligen Paten wurden bereits bzw. werden noch separat informiert. So wurde unser neu eingerichteter Gesundheitsfonds bereits arg strapaziert und nur Dank der spontanen Zuwendungen einiger Patinnen war es uns möglich, diese Aufgabe zu bewältigen.

Leider zeigte sich bei den Hausbesuchen auch, dass ein Kind, dessen Vater bereits vor längerem verstarb, nun auch von der Mutter verlassen und bei den Großeltern zurück gelassen wurde. Ein anderes Kind leidet unter einer chronischen Lungenentzündung, die behandlungsbedürftig ist und bei einem weiteren Kind ist wegen ständiger Bauchschmerzen, die möglicherweise psychosomatisch sind, eine etwas umfassendere Diagnostik notwendig. Die Patinnen und Paten dieser Kinder wurden darüber natürlich informiert.

Da die medizinische Versorgung sehr viele Mittel bindet, haben wir für diesen Zweck einen Gesundheitsfonds eingerichtet, den bereits einige von euch regelmäßig unterstützen. Auch dafür herzlichen Dank!

Die Hausbesuche haben einmal mehr gezeigt, dass wir genau in der richtigen Region arbeiten und dass auch wirklich die bedürftigsten Familien in unser Projekt aufgenommen wurden. Es gibt noch sehr viel zu tun, aber wir sind auf einem guten Weg! Dafür möchte ich mich an dieser Stelle einmal mehr sehr herzlich bedanken.

Ein Thema, das viele Patinnen und Paten beschäftigt, ist der Geburtstag der Kinder. Da etliche Paten den Wunsch geäußert haben, ihrem Patenkind etwas zum Geburtstag zu schenken, wird unser ugandisches Team sich da in Bezug auf eine Feier etwas überlegen, damit die Kinder die Erfahrung machen, dass ihre Geburt ein Grund zum Feiern ist. Die Symbolik dahinter finde ich sehr berührend, auch wenn es aus organisatorischen Gründen wohl auf ein gemeinsames Geburtstagsfest für alle Kinder hinauslaufen wird.

Die Paten können, wenn sie möchten, für diesen Zweck im Mai eine Sonderspende leisten. Wir sammeln dann alles und unser Team vor Ort richtet den "Geburstags-Tag" aus und die Kinder sollen dazu schon etwas richtig Tolles zum Spielen, das alle nutzen können, erhalten. Was das sein wird, wird unser Team vor Ort entscheiden, wenn wir wissen, wie viel dafür zur Verfügung gestellt werden kann. Wir hoffen aber, mit dem Bau des Spielplatzes beginnen zu können. Dies nur zur Information.

Dank einer sehr großen Einzelspende war es unserem ugandischen Team möglich, die noch fehlenden aber dringend benötigten Schulbücher und Unterrichtsmaterialien in Kampala zu bestellen. Diese werden bald eintreffen, so dass sie für den 2. Trimester, das am 18. Mai beginnt hoffentlich bereits vorliegen. Herzlichen Dank auch diesem Spender nochmals!

Nun zu einem anderen Thema, das uns nach wie vor sehr berührt, weil es in Uganda jeden Tag tausendfach vorkommt:

Völlig überraschend verstarb kürzlich eine der Frauen, die für uns die Ketten produziert, die wir hier in Deutschland zur Mitfinanzierung des Projektes verkaufen. Sie hinterließ zwei Töchter, deren Vater bereits vor Jahren verstorben war. Zuerst unterstützte eine Nachbarin die beiden Mädchen, die 7+9 Jahre alt sind, aber das war natürlich kein Dauerzustand. In ihrer Not wandten sich Anita + Eva, so heißen die beiden, an Florence, die die verstorbene Mutter über NACWOLA bereits viele Jahre mit betreut hatte. Die Situation der Kinder war entsetzlich: die Schulgebühren waren nicht vollständig bezahlt, der Vermieter wollte die Miete haben und die Kinder hatten nichts und wären auf

der Straße gelandet. Was das für Mädchen in einer Stadt wie Kampala bedeutet, mag man sich gar nicht vorstellen.

Wir konnten und wollten das nicht zulassen und so starteten wir einen Hilferuf im Freundes- und Bekanntenkreis und auf facebook und wurden einmal mehr positiv überrascht: binnen kürzester Zeit hatten sich einige liebe Menschen gefunden, die die ausstehenden Schulgebühren beglichen, Geld für Lebensmittel spendeten und sogar eine Patenschaft für die laufenden Kosten übernahmen, die deutlich höher sind als an unserer Schule. Auch eine neue passende Schuluniform, die vorgeschrieben ist, erhielten die Mädchen.

Florence fand nach einiger Suche eine sehr liebe Pflegefamilie, in der die beiden jetzt leben. Diese wohnt in der Nähe der früheren Wohnung und die Mädchen sind sehr glücklich, dass sie an ihren Schulen bleiben konnten und damit nicht auch noch ihre Freundinnen verloren. Auch die beiden werden sehr bald an ihre Paten schreiben und die Paten erhalten die Briefe dann per Mail. Vielen herzlichen Dank auch für diese Unterstützung!

An Bautätigkeiten kam eine Küche hinzu, die Jane, die sie entwarf, als SIMAT-Küche - von simple and smart - also einfach und schlau, bezeichnet. Und genau das ist sie auch: direkt an den bestehenden Lagerraum mit Unterstand angebaut und dessen Dachrinne mit nutzend. So "ernten" wir hier Wasser von 2 Gebäuden mit einer Zisterne :)

Auch das vom Dach der Schule tropfende Regenwasser können wir Dank einer großen Einzelspende für einen weiteren Wasserbehälter seit gestern "ernten". Vielen Dank auch nochmal an diesen Spender!

Dank eines angeschafften Wasseraufbereitungssystems kann dieses Wasser nun auch bedenkenlos getrunken werden.

Die *Kwa Moyo Women's Group*

Die *Kwa Moyo Frauen Gruppe* begann Gemüse anzupflanzen. Einen Teil können die Mütter zu Gunsten ihrer *Sparkasse* verkaufen und der andere Teil wird für das Schulessen genutzt.

Am 31. März hatten die Männer ein Hühnerhaus fertig gestellt. Das war Bedingung dafür, dass die Frauen eine gewisse Anzahl Hühner bekommen, um eine kleine Hühnerzucht zu starten. Bei den Hühnern handelt es sich um eine besondere indische Sorte, die bereits nach 4 Monaten Eier legt. Auch hier wird geteilt. Ein Teil der Eier wird für das Schulessen genutzt, den anderen Teil können die Frauen verkaufen,

Die Frauen treffen zudem 14 täglich, um Arbeitspläne zu erstellen und jede zahlt zu diesen Treffen jeweils 2000 Shilling in die gemeinsame Sparkasse. Mit etwas Anstrengung können die Frauen bald ein eigenes kleines Mikrokreditprojekt starten.

Anstehende Aufgaben:

Das Dach der Schule muss dringend isoliert werden, da der darauf prasselnde Regen einen Höllenlärm verursacht und den Unterrichtsablauf erschwert.

Um die zum Teil doch erheblichen Distanzen zwischen den einzelnen zu Bushangi Parish gehörenden Dörfern mit dem nötigen Equipment zurücklegen zu können, müssen wir bisher immer das Auto von Janes Schwager oder ein Moped ausleihen, was in der Summe doch erhebliche Kosten verursacht, mal davon abgesehen, dass es Jane langsam unangenehm wird. Wir haben daher überlegt, ein "Tuctuc" anzuschaffen. Das ist eine Art überdachtes Dreirad, mit dem 3 Personen samt Equipment auch bei Regen halbwegs trocken in die Dörfer kommen. Wir haben dafür ein Projekt auf der Spendenplattform "Betterplace" angelegt und wären dankbar, wenn sich hierfür ein paar "**Fürsprecher**" finden würden, da es dann einfacher ist, auch "Fremdspenden" einzuwerben

www.betterplace.org/de/projects/15398-schulbildung-fur-kinder-in-uganda

Das war mal ein kurzer Abriss dessen, was sich in den 3 Monaten seit der Schuleröffnung alles getan hat und was ansteht. Viele Infos gibt es neben der facebook Seite auch unter www.kwa-moyo.de

Bei Fragen sind wir unter info@kwa-moyo.de jederzeit zu erreichen. Weitere Informationen folgen mit dem nächsten Newsletter.

Nochmals vielen herzlichen Dank für die Unterstützung in jeglicher Form